

Älteste Online-Pflegezeitschrift für den deutschsprachigen D-A-CH Raum 30. Jahrgang - 11. Online-Jahrgang

(gegr. 1986 - online seit 2005 - ISSN 1024-6908)

Kostenfreier Download aller Hefte unter: www.LAZARUS.at/nl-archiv

LAZARUS baut eine Brücke von der professionellen Pflege hin zu den pflegenden Angehörigen: www.pflegen-daheim.at (derzeit im Umbau)



LAZARUS Fachzeitschrift für Gesundheitspflege, Kranken- und Altenpflege
489. Online-Wochenausgabe
Nr. 20 – 12. Oktober 2015

Inhalt

Aktuelles international	2-7
Aus Spital und Heim	8-17
Bildung	18-26
Berufswelt	27-29
Gesundheitspflege	30
Quer gedacht, Impressum	31-32
Stellenmarkt	33 f





Schottland - 06. Oktober 2015:

3. Carers' Parliament Day brings "Victory for carers"!

Haben Sie so etwas im deutschsprachigen D-A-CH Raum schon erlebt? Beim bereits dritten schottischen "Pflegende Angehörige-Parlament" in Edinburgh hielt niemand Geringerer als die Erste Ministerin (= Ministerpräsidentin) Schottlands, Nicola Sturgeon (Bild) eine aufschlussreiche Rede zum Gesetzesentwurf für bessere Rechte der pflegenden Angehörigen. Vor dem Hintergrund einer aktuellen Umfrage – denn: 97% aller pflegenden Angehörigen lehnen es ab, für Unterstützungsdienste zahlen zu müssen. Frau Sturgeon bestätigte, dass die Kommunen pflegende Angehörige nicht zur Kasse bitten dürfen.

Hier der Originalbericht von ihrer offiziellen Homepage:



One of the Scottish Government's key manifesto commitments was to establish an annual Carers' Parliament – a forum providing carers, young carers, and carer representatives from across Scotland an opportunity to discuss and debate matters important to them. It provides an opportunity for

Ministers and other stakeholders to engage with carers and young carers, to hear of their knowledge and experiences, and participate in a themed debate.

This morning was no different, the First Minister was able to make the keynote address to a packed room, outlining the Scottish Government's support for carers and thank them for the tireless work that they do. The First Minister said Holyrood could only make the new carers' allowance genuinely fair and effective with the full devolution of power over the eligibility criteria. At present, the Scotland Bill would see restrictions on education; employment and age remain with Westminster.





Ms Sturgeon confirmed that the Scottish Government would seek to remove the eligibility clauses to allow the new carers' allowance to work more effectively for carers and the people they care for. Ms Sturgeon also said the Carers' Bill, currently making its way through the Scottish Parliament, would significantly strengthen the support for carers in Scotland as she confirmed it would be amended to enshrine emergency planning – for when carers are unexpectedly unavailable – in the care plan process. The First Minister also confirmed the new legislation would ensure that carers would be protected from being charged for the support they receive – including when replacement or respite care is needed.

Following the speech, the First Minister took the opportunity to speak to a smaller group of carers, representing a range of carers' groups. They were able to openly discuss the challenges that face them and how the Scottish Government can continue to support them.



Read more about it here: http://firstminister.gov.scot/carers-parliament/

You can listen to the First Minister's speech in full here: http://audioboom.com/boos/3658993-fin-s-speech-at-the-carers-parliament-2015

Österreich:

Grüne fordern im Parlament ein zentrales Bundesregister für nosokomiale Infektionen

Das Risiko, dass sich PatientInnen in medizinischen Einrichtungen zusätzlich zu ihren Krankheiten Infektionen zuziehen, ist relativ hoch und breit gestreut, zeigen die Grünen in einem Entschließungsantrag auf (1330/A(E)). Es reicht von der Besiedelung von Kathetern mit Mikroorganismen, über Wundinfektionen bei chirurgischen Eingriffen, der Übertragung von hochresistenten Bakterien in Intensivstationen bis hin zur Übertragung durch das Personal. Man schätzt, dass ca. 6 % der PatientInnen von diesen "nosokomialen Infektionen", die hohe Kosten im Gesundheitswesen verursachen, betroffen sind; jede/r zwanzigste von ihnen stirbt sogar daran.

Laut dem Europäischen Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) sind aber ca. 20 – 30 % dieser Krankenhausinfektionen mittels Einhaltung bestehender Hygieneempfehlungen und der Etablierung von Kontrollprogrammen vermeidbar, gibt die Antragstellerin Dr. Eva Mückstein zu bedenken. Da die derzeit in Österreich existierenden Regelungen und Empfehlungen zur Vermeidung von Infektionen mit Krankenhauserregern nicht ausreichen und in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich ausfallen. fordern die Grünen ein für alle Krankenanstalten verpflichtendes und für die Bevölkerung transparentes Meldesystem sowie bundesweit einheitliche und verbindliche Hygienestandards inklusive einer zentralen Kontrollstelle.



Vorlage im Gesundheitsausschuss unter: www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/A/A 01330/index.html

Rheinland-Pfalz hat wieder mal die Nase vorne: Modellprojekt "Gemeindeschwester plus" startet

Die Landesregierung RLP hat mit dem Modellprojekt Gemeindeschwester^{plus} ein neues Angebot für hochbetagte Menschen gestartet, die nicht pflegebedürftig sind, sondern lediglich Unterstützung und Beratung benötigen. Die Fachkraft besucht die Menschen nach deren vorheriger Zustimmung zuhause für ein Beratungsgespräch über Möglichkeiten, die individuelle Selbstständigkeit zu erhalten und zu stärken (keine Pflegebratung). Das Modellprojekt wird in insgesamt 7 Modellregionen mit 13 Pflegestützpunkten durchgeführt.

Wissenschaftlich begleitet wird die mplementierung des Modellprojekts durch das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung (dip) bis Ende 2016. Das Land finanziert das Modell im Erprobungszeitraum von dreieinhalb Jahren.

www.dip.de >>Projekte

Qualitätsinstitut AQUA legt vor:

Konzept für Entlassungsmanagement

Im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) hat das Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA-Institut) ein Konzept zur Qualitätssicherung des Entlassungsmanagement veröffentlicht. Mit dem Ziel, eine kontinuierliche Patientenversorgung zu gewährleisten, egal von wem er behandelt wird. Im Fokus stehen dabei die Patientenberatung sowie der Austausch mit den nachsorgenden Leistungserbringern, insbesondere mit Hausärzten und Pflegediensten.

Anm.d.Red.: Die Transformation der Krankenhausentlassung von einer Schnittstelle zur "Nahtstelle" ist längst überfällig, da ein vorausblickendes Entlassungsmanage-ment geeignet ist, den unerwünschten "Drehtür-Effekt" von Wiederaufnahmen nachhaltig zu durchbrechen, somit enorme Kosten zu sparen und nicht zuletzt auch die Patientenzufriedenheit wesentlich zu erhöhen.

www.aqua-institut.de

Auf die lange Bank geschoben?

Expertenkommission Pflegepersonal in Kliniken

Eine Anfang Oktober beim deutschen Bundesgesundheitsministerium einberufene Expertenkommission "Pflegepersonal im Krankenhaus" soll bis Ende 2017 eine sachgerechte, am tatsächlichen Pflegebedarf ausgerichtete Einbeziehung in das DRG-Vergütungssystem der Krankenhäuser entwickeln.

www.bmg.bund.de

Top-Service in allen Netzen:

Ihre Stellenanzeige im Online-Stellenmarkt wird zusätzlich kostenfrei auch an zehntausende Pflegepersonen auf Facebook gepostet! www.LAZARUS.at

Infratest-Umfrage in Deutschland:

Pflege kommt langsam doch in der Mitte der Gesellschaft an

20 Jahre nach Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung macht sich Deutschland auf den Weg zu einer gründlichen Reform an Haupt und Gliedern. Einer aktuellen Umfrage von infratest dimap im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums zufolge hat das Thema Pflege in der deutschen Bevölkerung bereits einen zentralen Stellenwert erreicht: 98 Prozent der Befragten meinen. dass Pflege alle etwas angehe und gesetzlich gestärkt werden sollte.

Das neue Pflegestärkungsgesetz II (PSG) bewerteten 77 % als "einen Schritt in die richtige Richtung", lediglich jede/r Sechste jedoch als "deutliche Verbesserung". Vier von zehn Befragten waren laut Umfrage der Meinung, dass die Versorgung von Pflegebedürftigen "eher schlecht" oder "sehr schlecht" sei. Nur rund die Hälfte bezeichnete die Versorgung als "eher gut" oder "sehr gut". Diese aktuelle Momentaufnahme zeigt sehr klar die gewaltige Verspätung und den Reformstau im Pflegebereich – von der generalistischen Pflegeausbildung bis hin zur Pflegeversicherung - auf und muss der Bundesregierung Ansporn sein, um Tempo, Qualität und Umfang der Pflegereform deutlich zu erhöhen.

Umfrage-Details unter:

www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Pressemitteilungen/2015/2015 03/15 0924_zuPM_Umfrage_Pressehandout.pdf

Studie und Angehörigen-Ratgeber zu Naturheilverfahren:

Frischer Wind für die Pflege

In einer Gesellschaft des langen Lebens gewinnen pflegerische Versorgungskonzepte an Bedeutung, die auf Gesundheitsförderung ausgerichtet sind. Einen vielversprechenden Ansatz auch für die Pflege von Menschen mit Demenz bieten naturheilkundliche, ganzheitlich ausgerichtete Pflegemethoden. Dies zeigt auch eine Studie, die das ZQP in Kooperation mit der Charité-Universitätsmedizin und dem Kneipp-Bund durchgeführt hat. Demnach sind Naturheilverfahren in den Pflegealltag gut integrierbar und können sich positiv auf die Gesundheit von Pflegebedürftigen und Pflegenden auswirken.

Studiendetails unter: www.zqp.de

Neuer Ratgeber für pflegende Angehörige unter: www.zqp.de/upload/content.000/id00479/attachment01.pdf

PRODUKT DES MONATS





Gerade im Übergang von
Herbst zum Winter haben viele
Leute Probleme gut zu schlafen.
Durch zu wenig oder schlechten Schlaf,
kommt es oft zu Angespanntheit,
Stress und Stimmungsschwankungen.

Die Bettwäsche kann den "gesunden Schlaf" fördern und gesundheitliche Beschwerden reduzieren, dies meist ohne großen finanziellen Aufwand.

Anti-Allergie Bettwarenserien

- **mit Baumwolle**
- mit Baumwolle und Aloe Vera
- mit Lyocell Satin

SUNMED

Diese Produkte sind allergikergeeignet und bis 60°C waschbar. Dank hochwertiger Materialien sind diese Bettwarenserien extrem langlebig und selbst nach häufigem Waschen noch schön anzusehen. Lieferbar sind Sommerdecken, Winterdecken, Unterbetten, Vier-Jahreszeitenoberbetten und Kopfkissen.

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf

Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien Internet: www.sunmed.at - Email: produktanfrage@sunmed.at 24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!

Informations- und Kommunikationstechnologien in Spitälern, Pflegeheimen und im häuslichen Wohnbereich:

Immer mehr moderne Technik unterstützt Gesundheitsversorgung

JAKLITYROL MAN Ende September war der Campus der Tiroler Health & Life Sciences Universität UMIT das deutschsprachige Zentrum für Pflege- und Sozialinformatik und für deren Anwender und Hersteller. Im Rahmen der ENI 2015, dem 8. wissenschaftlichen Kongress für Informationstechnologie im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich, vermittelten 50 Vortragende aus Wissenschaft und Praxis einen Überblick aktuelle Entwicklungen dieses Fachbereiches.

Über 280 Teilnehmer/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzten die Möglichkeit, sich über die Zukunft des IT-Einsatzes auszutauschen. Die Veranstaltung wurde von einer Industrieausstellung komplettiert, in der Hersteller den aktuellen Stand der Technik vorstellten.



Dr. Bernhard Tilg, Landesrat für Gesundheit in Tirol. betonte die Bedeutung des Kongresses: "Für die PatientInnen und KlientInnen streben wir mit Unterstützung der Informationstechnologie nach einer verbesserten individuellen Behandlung."

Und die Tagungsleiterin der ENI 2015, Univ-Prof.

Dr. Elske Ammenwerth vom UMIT-Institut für Biomedizinische Informatik. ergänzte: "Die Gesundheitsversorgung ist ohne Informationstechnologien heute nicht mehr vorstellbar, man denke nur an Informatiklösungen im Krankenhaus, in Pflegeheimen, in Sozialeinrichtungen oder auch beim Patienten zu Hause".

Von besonderem Interesse waren für die Teilnehmer/innen Beispiele, wie Roboter und sensorgestützte Systeme das unabhängige und sichere Wohnen von Älteren zu Hause unterstützen können (Ambient Assisted Living – AAL). Hier wurde intensiv über Möglichkeiten, aber auch ethische Grenzen und ökonomische Herausforderungen diskutiert.

www.umit.at

Int. Tag der Patientensicherheit 2015:

3. Risikotag am LKH Uniklinikum Graz

158 ausgebildete Risikomanager/innen sorgen am LKH-Univ. Klinikum Graz gezielt für mehr Patientensicherheit. Beim 3. Grazer Risikotag wurden ihre Erkenntnisse sowie neue Sicherheitsmaßnahmen von internationalen Expert/innen diskutiert.

Mehr als 300 Personen wollten auch heuer wieder vom Klinikum Graz lernen. Beim 3. Grazer Risikotag Ende September, der jährlich vom hauseigenen Qualitäts- und Risikomanagement veranstaltet wird, geht es um Patientensicherheit und darum, wie diese kontinuierlich gesteigert werden kann. Als Österreich-weiter Vorreiter in Sachen Sicherheit im Krankenhaus stellt das Klinikum Graz mit dem Risikotag eine grenzübergreifende Plattform – Osterreich. Deutschland und die Schweiz sind vertreten – für den Erfahrungsaustausch zur Verfügung.



v.l.: Pflegedirektorin Christa Tax, MSc, Ärztlicher Direktor ao Univ.-Prof. Dr. Gernot Brunner, QM/RM-Leiter Dr. Gerald Sendlhofer und Vize-Rektorin der Med Uni Graz Mag. Kristina Edlinger-Ploder mit Risikomanagern des LKH-Univ. Klinikum Graz Foto: Werner Stieber

"Diese Veranstaltung ist landesweit einzigartig", sagt der Leiter des Qualitätsund Risikomanagements, Dr. Gerald Sendlhofer. "Dass wir Jahr für Jahr mehr Teilnehmer und Interessierte begrüßen können, zeigt nicht nur die Relevanz des Themas sondern zeugt auch von unserer Fachkompetenz am Klinikum Graz." Gemeinsam mit derzeit 158 eigens ausgebildeten Risikomanager/innen und den 14 Mitarbeitern seiner Abteilung sorgt Sendlhofer für die Einhaltung und Implementierung von Sicherheitsstandards. Kurz: eben für noch mehr Sicherheit.

Zentraler Bestandteil der sicheren Behandlungen sind seit einigen Jahren die Risikomanager, die zum Großteil direkt aus den Kliniken kommen und so von Beobachtungen aus ihrem Alltag profitieren. 61 Ärzte, 61 Pflegepersonen, dazu Expert/innen aus den Medizinisch-Technischen Berufen und der Verwaltung haben die Aufgabe, potenzielle Risiken zu identifizieren und zu entschärfen,

bevor sie zu wirklichen Gefahren werden. Das können etwa einfache Maßnahmen sein, um Stürze von Patienten zu vermeiden. Das kann aber auch eine Intervention bei einer Pharmafirma sein. Sendlhofer: "Es gab vor kurzem zwei völlig unterschiedliche Medikamente mit sehr ähnlichen Etiketten ("look alikes"). Wir haben den Hersteller von einem der beiden Medikamente darauf hingewiesen, dass hier die Verwechslungsgefahr besonders hoch ist – das Etikett wurde von der Firma daraufhin neu gestaltet."

Aber nicht nur extern wird evaluiert, auch intern gibt es immer wieder Stichproben. Seit heuer begleiten die Mitarbeiter des QM/RM beispielsweise Pflegepersonen und Ärzte auch auf den Stationen. 132 Beobachtungen innerhalb eines Jahres wurden so durchgeführt – beurteilt wird im Grunde alles: Werden Medikamente richtig ein- und ausgeteilt? Sind die Dienstübergaben klar und strukturiert? Halten sich Mitarbeiter/innen an sämtliche Hygienevorschriften?

Ob die OP-Checkliste eingehalten wird (Checkliste im Vorfeld einer Operation. mit der ein letztes Mal die Richtigkeit von Identität und Art des Eingriffs überprüft wird), wird sogar unangekündigt kontrolliert. Feedbackgespräche geben anschließend Auskunft über Verbesserungspotenziale oder bringen positive Bewertungen. Unabhängig vom heurigen Ergebnis wird 2016 aber ohnehin wieder evaluiert – für die mit Sicherheit beste Behandlung.

Zahlen, Fakten, Daten:

Der 3. Grazer Risikotag fand am 29. und 30. September am LKH-Univ. Klinikum Graz statt. Mehr als 300 Teilnehmer aus Österreich, Deutschland und der Schweiz haben auch heuer wieder daran teilgenommen. Ziel ist der Austausch von Erfahrungen zum Thema Patientensicherheit.

Am Klinikum Graz gibt es dafür so genannte Risikomanager/innen, die im Umgang mit bzw. im Erkennen von potenziellen Risiken im Klinik-Alltag ausgebildet werden. Gemeinsam mit dem Qualitäts- und Risikomanagements sind sie hauptverantwortlich für die Einhaltung, Überprüfung und Neueinführung von Sicherheitsstandards in der Behandlung von Patienten. Seit 2013 gibt es am LKH-Univ. Klinikum Graz zusätzlich eine Plattform CIRS (Critical Incident Reporting-System), bei der Beinahe-Fehler gemeldet werden können, um zu vermeiden, dass daraus in Zukunft echte Fehler werden.

Landeskrankenhaus -Universitätsklinikum Graz



Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H

www.klinikum-graz.at



Prognose für Deutschland:

220.000 zusätzliche Pflegeheimplätze?

Folgt man der aktuellen Prognose des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln (IW), müssten bis zu 220.000 zusätzliche Heimplätze geschaffen werden. Dabei wird von einem Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen um etwa 828.000 auf über 3,4 Millionen bis zum Jahr 2030 ausgegangen. Der Studie zufolge müsste etwa Nordrhein-Westfalen fast 48.000 zusätzliche Pflegeplätze schaffen (dort besteht seit kurzem jedoch ein gesetzlicher Baustopp für neue Heime), Bayern knapp 23.000, Baden-Württemberg 29.000 Plätze.



Die Politik fokussiere derzeit zu stark auf die ambulante Pflege - was iedoch laut AQUA-Institut nicht realistisch sei. Hingegen gebe es einen bundesweiten Trend zu mehr professioneller Pflege (siehe

Abb.), die häusliche Pflege durch Angehörige und Ehrenamtliche nehme weiterhin tendenziell ab.

Kommentar:

LAZARUS berichtet, identifiziert sich jedoch ausdrücklich nicht mit den "bauwirtschaftsfreundlichen" Schlussfolgerungen in dieser Studie. Es ist wenig zielführend, derzeit (noch) bestehende statistische Momentaufnahmen für die nächsten 15 Jahre einfach gedanklich fortzuschreiben, ohne den bereits einsetzenden Strukturwandel hin zum sog. "dritten Sozialraum" (© Klaus Dörner) angemessen prognostisch zu berücksichtigen. Dass der Bauwirtschaft mit dem Neubau tausender Pflegeheime im bisherigen All-inclusive-Hotelkomfort sehr willkommen wäre, ist verständlich, scheitert aber an der künftig wohl unmöglichen Finanzierung. Oder soll am Ende dieses extrem kostspieligen Irrweges halb Europa in Heimen leben..?

Details der Studie unter:

www.iwkoeln.de/studien/iw-trends/beitrag/susanna-kochskaemperjochen-pimpertz-herausforderungen-an-die-pflegeinfrastruktur-241740

Informationsveranstaltung zur Zusammenführung des "Tauernklinikums": "Alleinkämpfer haben keine Überlebenschance!"

"...Deshalb ist der Zusammenschluss der beiden Krankenhäuser Zell am See und Mittersill zum Tauernklinikum alternativlos", sagte kürzlich Gesundheitsund Spitalsreferent Landesrat Dr. Christian Stöckl bei einer Mitarbeiterversammlung in Mittersill (Bild) und bedankte sich bei den Kollegialen Führungen (darunter die Pflegedirektorinnen Linda Legat, Mittersill und Maria Buchinger, Zell am See) sowie bei allen Mitarbeiter/innen für die aktive Mitgestaltung und die aktuellen Fortschritte in diesem großen Projekt.



Gerade jetzt in der Endphase der Fusion sei es wichtig, dass die Projektaruppe in kurzen Abständen taat und den Informationsfluss zu den Mitarbeiter/innen kurz hält. betonte Stöckl. "Der Zusammenschluss war keine politische Willkür. sondern die einzige Möglichkeit, die beiden Häuser an den beiden

Standorten aufrechtzuerhalten und damit die medizinische Versorgung in dieser Region zu sichern. Jedes Krankenhaus für sich alleine hätte die gesetzlichen Vorgaben und aktuellen Herausforderungen nicht erfüllen können", so Stöckl.

Als Beispiele nannte der Spitalsreferent u.a. den Ärztemangel, die 48-Stunden-Woche (wodurch mehr Ärzt/innen benötigt werden), die Ärzteausbildungsordnung (bei der die vorgegebene Spezialisierung für kleinere Krankenhäuser allein nicht umsetzbar ist), die Gesundheitsreform des Bundes mit dem Kostendämpfungspfad, die ständig strengeren Vorgaben bei der Qualitätssicherung, die OP-Mindestfallzahlen sowie die kostspielige Medizintechnik und neue Medikamente. "In der Praxis bedeutet das ohne Wenn und Aber, dass die kleineren Spitäler nur durch ein Miteinander mit entsprechender Leistungsabstimmung überleben können (Stöckl).

Der geplante Neubau der beiden Operationssäle im Krankenhaus Mittersill soll in den nächsten Wochen mit einem Beschluss der Salzburger Landesregierung auf den Weg gebracht werden, berichtete Dr. Stöckl abschließend.

www.salzburg.gv.at

Wiener Landespreis 2015:

Familienfreundlicher Arbeitgeber

Ende September 2015 wurde das Herz-Jesu Krankenhaus von der "Initiative Taten statt Worte" im Rahmen des Wiener Landeswettbewerbs zum frauenund familienfreundlichsten NPO-Betrieb gewählt. Das Haus wurde damit für den Osterreich-weiten Staatspreis "Unternehmen für Familien 2016" nominiert. Personalmanagerin Brigitte Awart-Resei dazu: "Wir gestalten unsere Arbeitsplätze so, dass auch familiäre Aufgaben gut mit diesen vereinbart werden können. Das steigert die Arbeitszufriedenheit und damit auch unsere Qualität."

Mit freier Dienstplanung, verschiedenen Karenzmodellen, Altersteilzeit und menschlicher Unterstützung auch in schweren Zeiten erarbeitet das Krankenhaus individuell geeignete Lösungen für Mitarbeiter/innen in allen Lebenslagen. Bereits seit 1992 wird der Landeswettbewerb regelmäßig ausgeschrieben.

Weitere Infos zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie unter: www.kh-herzjesu.at/karriere



Charité – Universitätsmedizin Berlin:

5 OP-Säle modernisiert, weitere folgen



Die Charité - Universitätsmedizin Berlin hat in der Vorwoche fünf modernisierte Operationssäle am Campus Benjamin Franklin (CBF) eröffnet. Dazu gehört auch ein "Hybrid-OP" der mit medizinischer Bildgebung die Präzision gefäßchirurgischer Eingriffe sowie kardiologischer Interventionen weiter verbessert. Damit soll die Patientensicherheit erhöht und die die technische

Infrastruktur an zukünftige Anforderungen angepasst werden. Ab 2016 werden fünf weitere Säle umgebaut (Foto: Sabine Gudath).

www.charite.de

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP): Haus Laaerberg generalsaniert



Im Haus Laaerberg (10. Bezirk) wurde am vergangenen Mittwoch nach drei Jahren die Generalsanierung abgeschlossen, die Baumaschinen zogen ab. Für BewohnerInnen. MitarbeiterInnen und zahlreiche Gäste gab es Grund zu feiern. "Das KWP hat allein für die sechs großen Neubauten und

Generalsanierungen der letzten fünf Jahre rund 210 Mio. Euro investiert", berichtete Sozialstadträtin Sonja Wehsely.

www.kwp.at/laaerberg.aspx

Wundmanagement – den Menschen als Ganzes sehen: Chronische Wunden

Um die Heilung von chronischen Wunden zu verbessern, ist Professionalität gefragt. Pflegefachkräfte sollten regelmäßig prüfen, ob ihr Wissen rund um Diagnose, Infektionen, Wundreinigung auf dem neuesten Stand ist.

Unter dem Begriff Wundmanagement versteht man alle Bemühungen eines therapeutischen Teams, um bei chronischen Wunden die Wundheilung zu verbessern, die





Lebensqualität und das Selbstmanagement zu fördern oder neuen Wunden vorzubeugen. Welche Maßnahmen sind aktuell? Warum sollte eine chronische Wunde steril verbunden werden? Wie soll eine gelingende Wundreinigung fachgerecht durchgeführt werden? Wundexperte Gerhard Schröder geht in seinem Beitrag in der September-Ausgabe von Altenpflege diesen Fragen nach und rät: "Schauen Sie bei einer chronischen Wunde mehr auf den gesamten Organismus und v.a. auf die Ursache der Wunde, als auf den Wundzustand selbst."

www.altenpflege-online.net

Hospiz- und Palliativ-Kultur in Österreich:

51 Punkte und sechs Monate danach...

"Österreich verfügt über akkordierte Konzepte zur Hospiz- und Palliativversorgung von Erwachsenen sowie von Kindern und Jugendlichen - aber keine akkordierte Finanzierung", kritisiert Waltraud Klasnic, Präsidentin des Dachverbandes Hospiz Österreich in einer Aussendung. Einem flächendeckenden Versorgungsangebot stünden Hindernisse im Weg, die rasch überwunden werden müssten. Die Parlamentarische Enquete-Kommission "Würde am Ende des Lebens" habe mit einstimmig beschlossenen 51 Empfehlungen einen entscheidenden Schritt gemacht. "Dem Papier müssen nun Taten folgen, wie die Einsetzung eines bundesweiten, unabhängigen Hospiz- und Palliativkoordinators(-in), die Schaffung des Hospiz- und Palliativforums und Bereitstellung budgetärer Mittel für 2016. Unser Ziel ist unverändert, Hospiz- und Palliativversorgung allen die sie brauchen, erreichbar, zugänglich und leistbar zur Verfügung zu stellen", mahnte Frau Klasnic anlässlich des Internationalen Hospiz- und Palliative Care Tages 2015 unter dem Motto: "Hidden lives - hidden patients".

"Verborgen" weist auf Bevölkerungsgruppen mit nach wie vor erschwertem Zugang zu Hospiz und Palliative Care hin, wie Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Menschen verschiedener sexueller Orientierung u.ä. Trotz dem "NOCH" Stillstand auf politischer Ebene hat sich seit März 2015 einiges getan sei es im Kinderhospizbereich, bei der Integration von Hospiz und Palliative Care in die Betreuung und Pflege zuhause oder das Kooperationsprojekt des ersten stationären Hospizes in Oberösterreich (LAZARUS berichtete).

Der Dachverband Hospiz Österreich erinnert daran, wie die meisten seiner Mitglieder aus den 300 Hospiz- und Palliativeinrichtungen seine Aufgaben ohne unterstützende Kooperationspartner nicht erfüllen zu können. Stellvertretend für diese stellt ein Repräsentant des österreichischen Sparkassenverbandes fest: "Zahlreiche Wirtschaftsbetriebe und Verbände schaffen zusätzlich auch einen gemeinnützigen und sozialen Mehrwert für die Gesellschaft." Die Arbeit der Hospizbewegung, die von Ehrenamtlichen mit großem Idealismus getragen werde, zu unterstützen sei für alle Partner gelebte Mitverantwortung. Ehrenamtliche HospizbegleiterInnen schenken sterbenden Menschen Zeit und Zuwendung - auf einer ganz persönlichen Ebene, welche die Betroffenen und deren Angehörige als entlastend und hilfreich erfahren.



www.hospiz.at

Allianz Chronischer Schmerz vergab Förderpreise:

"Dolores" regt zur Nachahmung an

Erstmals hat eine Patientenorganisation – die "Allianz Chronischer Schmerz" einen Förderpreis ausgeschrieben, der kürzlich in Wien vergeben wurde. Ausgezeichnet wurden dabei jene Teams von Gesundheitsberufen, die auf freiwilliger Basis kooperieren und unter Nutzung der kassenfinanzierten Leistungen eine bestmögliche Versorgung von Schmerzpatient/innen erzielen.

Die mit 2.000 und 1.000 Euro dotierten Preise gingen an die Ambulante Psychosoziale Rehabilitation Salzburg und die SeneCura Seniorenheime . Die Goldene DOLORES konnte die oststeirische Initiative rund um das Ärzte-Netzwerk Styriamed Hartberg-Fürstenfeld und das LKH Hartberg, zusammen mit einem Scheck über 3.000 Euro, in Empfang nehmen.



Rund 1,5 Mio. Menschen mit chronischen Schmerzen empfinden die schmerzmedizinische Versorgung in Österreich als keineswegs befriedigend. In durchschnittlich 2,5 Jahren bis zur Erstellung einer Diagnose konsultieren nahezu ein Drittel der Schmerzpatienten mehr als fünf Ärzte, nahezu jede/r Vierte ist dennoch mit der Behandlung unzufrieden und fühlt sich nicht verstanden. Anstatt die Versorgungsstrukturen auszubauen wurden in den beiden Vorjahren 9 Schmerzambulanzen geschlossen...

Die "Allianz Chronischer Schmerz" - eine Plattform von 47 einschlägigen Selbsthilfegruppen – setzte es sich deshalb zum Ziel, jene Initiativen aufzuspüren die nicht auf die nächste Gesundheitsreform warten, sondern längst eigene Wege gehen: Indem möglichst viele ärztliche Disziplinen nicht nur bei der Diagnose-Erstellung sondern auch bei der Therapie kooperieren. Denn erst durch eine freiwillige Zusammenarbeit mit sämtlichen Gesundheitsberufen kann eine multimodale Therapie verwirklicht und der Leidensweg der Betroffenen deutlich verkürzt werden.

Solche Best Practice Modelle galt es zu finden und vor den Vorhang zu bitten. damit deren vorbildhaftes Agieren möglichst viele Nachahmer findet. "Mit der Verleihung des Förderpreises setzen wir ein Zeichen, wie wichtig uns allen diese Kooperation unterschiedlicher Gesundheitsberufe ist", lobte der Präsident des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, Mag. Peter McDonald anlässlich der Preisverleihung. Das interdisziplinäre Teamwork gewinne immer größere Bedeutung, um so die bestmöglichen Therapieerfolge zu erreichen und um optimale Hilfe für Betroffene zu leisten.

Von bundesweit 19 Einreichungen erfüllten die Hauptkriterien "innovativ", "kassenfinanziert" und "übertragbar" (d.h. von anderen Teams ebenso umsetzbar). Dazu die Sprecherin der Schmerzallianz, Dkfm. Erika Folkes: "Die eingereichten Projekte lagen in ihrer Bewertung so dicht beieinander, dass es der Fachjury schwer gefallen ist die am besten geeigneten herauszufiltern". Schließlich machte das Netzwerk Styriamed Hartberg-Fürstenfeld- die gelungene Zusammenarbeit über Ortsgrenzen hinweg zwischen niedergelassenen Allgemein- und Fachmediziner/innen und der Schmerzambulanz des LKH Hartberg - das Rennen um die "Goldene Dolores". Die interdisziplinäre Kooperation bei der Befunderhebung durch Austausch der Patientendaten, sowie eine ausgelagerte multimodale Therapie ist seit 3 Jahren Erfolgsgarantie, was von der lokalen Schmerz-Selbsthilfegruppe auch bestätigt wird.

Der 2. Preis ging an die APR Salzburg, deren Projekt erstmals die psychosozialen und psychosomatischen Auswirkungen des chronischen Schmerzes berücksichtigt und ambulant behandelt. Der 3. Preis richtet sich an jene Menschen mit chronischen Schmerzen, die sich selbst nicht mehr artikulieren können. Das mit Hilfe der Salzburger Paracelsus Universität umgesetzte Projekt "Schmerzfreies Pflegeheim" verhilft derzeit 3.400 Bewohner/innen in 52 SeneCura-Heimen zu einer besseren Lebensqualität.



..Bei den drei Förderpreisen geht es nicht um wissenschaftliche Spitzenforschung" erklärte Univ. Prof. Dr. Hans G. Kress in seiner Laudatio: ..Vielmehr werden von einer Patientenorganisation innovative Projekte ausgezeichnet, die

eine interdisziplinäre, multiprofessionelle Zusammenarbeit zur unmittelbaren Verbesserung der Versorgung von Schmerzpatient/innen erreicht haben." Die unabhängige Jury habe besonderes Augenmerk gelegt auf den offenen Zugang für Kassenpatienten, praktische Umsetzbarkeit im Gesundheitssystem, Ausbaufähigkeit und die einfache zukünftige Übertragbarkeit der Modellprojekte auf andere Institutionen und Regionen Österreichs.



www.allianz-chronischerschmerz.at







Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich, Deutschland und der Schweiz (deutschsprachiger D-A-CH Raum) und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >BildungsNetzWerk

3. APUPA-Symposium: ..Dekubitus-Prävention -Herausforderung für das Management"







Zeit: 18. - 19. November 2015 Ort: PMU - Haus C, Strubergasse 22, 5020 Salzburg (A)

Als Gesellschaft für Dekubitusprävention ist es uns ein großes Anliegen, für Sie - als Entscheidungsträger/innen in Ihren Institutionen diese Veranstaltung auszurichten. Die Weiterentwicklung der Dekubitusprävention verlangt eine vertiefte Betrachtung der Themen wie Kompetenzmanagement, Umgang mit Daten und zukunftsorientierte Aspekte. Priorität in der Vorbereitung hatte die Gewinnung von nationalen sowie internationalen Referent/innen ebenso wie die Orientierung an den Kriterien zum "Green Meeting".

Nutzen Sie die Chance, sich mit den Vertretern der Industrie und den Referent/innen vor Ort auszutauschen. In unserem GET TOGETHER am 18.11.2015 werden involvierte Partner mit Impulsreferaten Diskussionen einleiten, auf die wir heute schon gespannt sind.



Nähere Infos, Programm und Online-Anmeldung unter: www.apupa.at

Kostenfrei medial unterstützt vom



Kostenfreier Top-Service:

Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/2016 im Online Veranstaltungskalender unter:

www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

3. Kongress: Sterben im Krankenhaus und in stationären Pflegeeinrichtungen: Lösungen



Zeit: 06. November 2015 Ort: Aula der Universität, 35390 Gießen (D)

Im Vorjahr sind vier von fünf Sterbenden im stationären Umfeld verstorben. Dies wird auch im nächsten Jahrzehnt so bleiben.

Die Gießener Studien zwischen 2013-2015, in denen über 4.000 berufliche Expert/innen aus rund 850 Krankenhäusern, Pflegeheimen und Hospizen ihre Erfahrungen und Beobachtungen zur erreichten Versorgungsqualität der Betreuung Schwerstkranker und Sterbender an ihrem Arbeitsplatz beschreiben konnten, akzentuieren die dort bestehenden Problemlagen in einem neuen Licht. So existieren - auch über die Hospize hinaus - sowohl Krankenhäuser als auch Pflegeeinrichtungen, in denen zwischenzeitlich eine gute Versorgungsqualität erreicht wird.

Im Fokus des Tages stehen praxistaugliche Projekte und Strategien, wie Verbesserungen der Versorgung Sterbender und Schwerstkranker in der eigenen Einrichtung erreicht werden können.

> Nähere Infos, Programm und Anmeldung unter: www.giessener-kongress.de

Kostenfrei medial unterstützt vom



Kostenfreier Top-Service: Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/2016 im Online Veranstaltungskalender unter:

legeNetzWerk www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

ÖGKV-Bildungsnews Oktober 2015



ÖGKV-Förderverein, Kohlmarkt 8-10, 1010 Wien

FREIHEITSBESCHRÄNKENDE MAßNAHMEN IN DER PFLEGE - RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IN KRANKENANSTALTEN.

LANGZEITPFLEGEEINRICHTUNGEN UND IM EXTRAMURALEN BEREICH, 12. Oktober 2015

DER NOTFALL ALS ALLTAG, 19. Oktober 2015

KONKRETE HILFE FÜR GEWALTBETROFFENE FRAUEN IN DER PFLEGE, 23. Oktober 2015

DIE ARBEIT DES ALLGEMEIN BEEIDETEN UND GERICHTLICH ZERTIFIZIERTEN SACHVERSTÄNDIGEN FÜR GESUNDHEITS- UND

KRANKENPFLEGE, GRUND- UND AUFBAUSEMINAR, 02.-05. November 2015

DIE RECHTSSICHERE PFLEGEDOKUMENTATION ZUR BEWEISSICHERUNG BEI BEHAUPTETEN PFLEGESCHÄDEN, 09.-10. November 2015

EKG K<u>URS FÜR FORTGESCHRITTENES PFLEGEPERSONAL</u>, 13. November 2015

HAFTUNGSFRAGEN IN DER PFLEGE, 18. November 2015
FACHTAGUNG RUDOLFINERHAUS | CARING – PFLICHT ODER KÜR? 26. November 2015

AKTUELLES GUKG, 09. Dezember 2015

DIE ARBEIT DES ALLGEMEIN BEEIDETEN UND GERICHTLICH ZERTIFIZIERTEN SACHVERSTÄNDIGEN IM FACHGEBIET GESUNDHEITS-

UND KRANKENPFLEGE (SV-GRUND- U. SV-AUFBAUSEMINAR), 18.-21. Jänner 2016

GRUNDLAGEN DER PFLEGEGELDEINSTUFUNG, 16. Februar 2016

DIE RECHTSSICHERE PFLEGEDOKUMENTATION ZUR BEWEISSICHERUNG BEI BEHAUPTETEN PFLEGESCHÄDEN, 24.-25. Februar 2016

UMGANG MIT LEID, STERBEN, TOD UND TRAUER, 02. März 2016

"HERZKURS" EKG UND REANIMATIONSFORTBILDUNG, 14.-18. März 2016

NACHT.AKTIV - SEMINARWORKSHOP FÜR MENSCHEN, DIE AUCH NACHTS ARBEITEN, 15.-16. März 2016

ÖGKV-Landesverband Kärnten, 9640 Kötschach, Laas 39

"HERAUSFORDERNDE VERHALTENSWEISEN, DEESKALATIONSSTRATEGIEN UND PFLEGEWIDERSTAND", 08.-09.Oktober 2015

AUSWIRKUNG VON TRAUMATISCHEN ERFAHRUNGEN, 13.Oktober 2015

BASISSEMINAR WUNDMANAGEMENT FÜR DGKP, 15., 16. und 17. Oktober; 13. und 14. November 2015

DIABETES MELLITUS – AUFBAUSEMINAR, 16.Oktober und 17. Oktober 2015

"SINN UND WERTE ALS GRUNDLAGEN FÜR MOTIVATION, KREATIVITÄT UND SELBSTVERANTWORTUNG", 19. Oktober 2015

"DAS GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEGESETZ – UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DOKUMENTATIONSPFLICHT", 21. Oktober 2015

"NEUERUNGEN IM BERUFSRECHT – INSBESONDERE FÜR GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEBERUFE UND MEDIZINISCHE ASSISTENZBERUFE", 22. Oktober 2015

KINAESTHETICS KREATIVES LERNEN, 22. und 23. Oktober 2015 sowie 20. November 2015

ANGSTERKRANKUNGEN, 05. November 2015

HANDLING UND LAGERUNG NACH DEM BOBATHKONZEPT, 06. November 2015

BASALE STIMULATION – GRUNDKURS, 17.-19. November 2015

DER TOD HAT NICHT DAS LETZTE WORT, 20. November 2015

ÖGKV-Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8021 Graz

UNIVERSITÄTSLEHRGANG MITTLERES PFLEGEMANAGEMENT, 02. Februar 2015 bis 13. Jänner 2016

UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE, WEITERBILDUNGEN UND SONDERAUSBILDUNGEN: UNIVERSITÄTSLEHRGANG MITTLERES

PFLEGEMANAGEMENT, 21.09.2015–06.07.2016

DEESKALATIONSSTRATEGIEN IM UMGANG MIT DEMENZKRANKEN, 13. Oktober 2015

FORTBILDUNGSMODULE FÜR PFLEGEHELFER/INNEN IN DER TÄGLICHEN ARBEIT MIT GERIATRISCHEN PATIENTINNEN IM

KRANKENHAUS UND PFLEGEHEIM (MODUL 4), 14.-16. Oktober 2015

ERFOLG ALS HYGIENEFACHKRAFT DURCH KOMMUNIKATIONS- UND MANAGEMENTKOMPETENZEN, 22.-23. Oktober 2015

FORTBILDUNGSMODULE KONTINENZFÖRDERUNG (MODUL 3), 02.-03. November 2015
FORTBILDUNGSTAGE FÜR OP-ASSISTENTINNEN UND OP-ASSISTENTEN, 03.-04. November 2015
RATSCHLÄGE SIND SCHLÄGE ... BERATUNGSGESPRÄCHE IN DER PFLEGE PROFESSIONELL FÜHREN, 09. November 2015

FORTBILDUNG ENDOSKOPIE AKTUELL, 10. November 2015 WAS IN ZUKUNFT AUF UNS ZUKOMMT – UND WIE WIR DAMIT UMGEHEN KÖNNEN CHANCEN UND GRENZEN DES MACHBAREN,

11. November 2015

HYPNOSE UND VERTIEFTE KOMMUNIKATION FÜR GESUNDHEITSBERUFE, 13. November 2015-16. April 2016 FORTBILDUNGSMODULE CHRONISCH NEUROLOGISCHE ERKRANKUNGEN IM FOKUS - MODUL 4, 23.-24. November 2015

NEUE KONZEPTE IN DER BERATUNG UND BETREUUNG VON MENSCHEN MIT DIABETES MELLITUS, 26. November 2015

ÖGKV-Landesverband Tirol, Behaimstraße 2, 6060 Hall in Tirol

UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE, WEITERBILDUNGEN UND SONDERAUSBILDUNGEN: WEITERBILDUNG KOMPLEMENTÄRE PFLEGE NACH § 64 GUKG, 26.März 2015 bis 22. Oktober 2016

ÖGKV-Landesverband Oberösterreich, Petrinumstraße 12, 4040 Linz

KINAESTHETICS IN DER PFLEGE, 20. Oktober 2015
PFLEGEGELDEINSTUFUNG DURCH DEN GEHOBENEN DIENST DER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE, 05. – 06. November 2015 RICHTIGE PFLEGEDOKUMENTATION FÜR DIE BEGUTACHTUNG DURCH PFLEGERISCHES UND MEDIZINISCHES PERSONAL

18. November 2015

2016

ELISABETH SEIDL PREIS

FÜR HERAUSRAGENDE WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN AUS DER PFLEGE

Seit mehr als 135 Jahren ist es dem Rudolfinerhaus in Wien ein großes Anliegen, die Qualität der Pflege und im Speziellen die der Patientenorientierung in Österreich zu entwickeln.

Prof. Dr. Elisabeth Seidl, Pionierin der österreichischen Pflegewissenschaft und langjährige Pflege- und Schuldirektorin am Rudolfinerhaus, unterstützt dieses Anliegen auch als Wissenschaftlerin in ganz besonderer Weise. Aus diesem Grund wurde der "Elisabeth Seidl Preis" im Jahr 2011 ins Leben gerufen und jährlich verliehen.

Mit dem Förderpreis für junge PflegewissenschaftlerInnen (Masterarbeit 1.000 €, Bachelorarbeit 500 €) werden herausragende Abschlussarbeiten der Pflegewissenschaft prämiert, die die Patientenperspektive in besonderer Weise berücksichtigen.

Es können abgeschlossene Bachelor-, Masteroder Magisterarbeiten (benotet und freigegeben)
bis 31. Jänner 2016 eingereicht werden. Die Arbeit
darf nicht an einer anderen Stelle für einen Preis
eingereicht sein oder bereits einen Preis erlangt
haben. Über die Verleihung des Preises entscheidet ein Kuratorium auf Vorschlag eines
wissenschaftlichen Beirats.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN:

- Die vollständige Arbeit in PDF-Format; falls vorhanden eine schriftliche Beurteilung.
- Eine Zusammenfassung der Arbeit (1–2 Seiten unter Berücksichtigung folgender Abschnitte: Einleitung/Hintergrund, Problemstellung, Zielsetzung, Methodik, Ergebnisse, Diskussion, Schlussfolgerungen)
- Lebenslauf

Anfragen und Einsendung der Arbeit in elektronischer Form an: pflegepreis@rudolfinerhaus.at





Das SeneCura_Forum Know-how Transfer und Dis rund um die Pflege

Einsamkeit im Alter

SeneCura_Forum 2015

Einsamkeit im Alter

Donnerstag, 5. November 2015 Hofburg Vienna, Dachfoyer Eingang Redoutensäle, Josefsplatz, 1010 Wier

Tagungsbeitrag: € 50,- pro Person inkl. 20% Mehrwertsteuer (beinhaltet Vorträge. Tagungsunterlagen. Mittagessen und Kaffeeiausen)

Benützen Sie bitte die Anmeldekarte oder kontaktieren Sie uns direkt:

SeneCura Kliniken- und HeimebetriebsgesmbH Mag. Petra Schuh-Leitner

T: +43 (0)1 585 61 59-11 / E: office@senecura.at

Bitte um prompte Einzahlung auf das Konto IBAN: AT34 3200 0000 0064 6364 bei der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien (BIC: RLNWATWW) nach Erhalt der Anmeldebestätigung. Mit der Einzahlung ist Ihre Anmeldung verbindlich – bitte bringen Sie den Einzahlungsbeleg zur Tagung mit.

ACHTUNG: BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL!

ANMELDESCHIUSS

DONNERSTAG, 29. OKTOBER 2015

PARKMÖGLICHKEIT:

Operngarage, 1010 Wien, Kärntner Straße



eCura Kliniken- und HeimebetriebsgmbH

Zentrale: A-1060 Wien, Capistrangasse 5/1/54 T: +43 (0)1 585 61 59-0, F: +43 (0)1 585 61 59-19 E: office@senecura.at



Donnerstag, 5. November 2015 Hofburg Vienna, Dachfoyer

SeneCura_Forum 2015



Programm





Anton Kellner, MBA Gescnaπsτunrer SeneCura Kliniken und Heime

10:05 Uhr Eröffnung



Bundesminister Rudolf Hundstorfer

10:15 Uhr Diskriminierte Alte!? Wie das mediale Bild von älteren Menschen zur Entstehung von Alterseinsamkeit beträgt



Ass.-Prof. Mag. Dr. Ulla Kriebernegg Zentrum für Inter-Amerikanische Studien an der Universität Graz

11:15 Uhr Im Gespräch über eine aktive Freizeitgestaltung im Alter



Hofrat Dr. Mag. Alfred Anzeletti

Ehemaliger Landesgerichtpräsident St. Pölten, Lehrbeauftragter an der Sozialakademie

11:30 Uhr Altern mit Medien. Gesellschaftliche Teilhabe und Sozialität durch Medienhandeln



Univ.-Prof. Dr. Anja Hartung Institut für Publizistik-und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien, Vorsitzende des Vereins Gesellschaft – Altern – Medien e.V.







12:15 Uhr Gemeinsames Mittagessen

13:15 Uhr Verleihung des "LAZARUS Ehrenpreises für das Lebenswerk in der Altenpflege" an Prof. Rudolf Öhlinger

13:30 Uhr Im Gespräch über erfolgreiche Generationenprojekte und die Pflege von Freundschaften im Alter



Otto Schenk

Schauspieler. Kabarettist und Regisseur

14:15 Uhr Bildungsfreude bis ins hohe Alter – Vermeidung von Einsamkeit durch Weiterbildung und aktives Altern



Univ.-Prof. Franz Kolland

iologie an der Universität Wien

15:00 Uhr Kaffeepause

15:15 Uhr Hund, Katz und Co. – In Gemeinschaft mit Tieren Alterseinsamkeit überwinden



Univ.-Prof. Kurt Kotrschal Institut für interdisziplinäre Forschung der Mensch-Tier Beziehung

16:00 Uhr Abschlussdiskussion



Barbara Stöckl

Studium läuft Berufsausbildung den Rang ab und konkurriert um Jobs: Übervolle Hörsäle – gähnend leere Werkbänke

Die duale Berufsausbildung bangt immer mehr um Nachwuchs. Nicht aufzuhalten scheint der Ansturm auf die Fachhochschulen und Universitäten. Die geburtenschwachen Jahrgänge lassen die Zahl der Auszubildenden zusätzlich sinken. Mit wie vielen Azubis können die Betriebe – darunter auch zehntausende Krankenhäuser, Pflegeheime und Mobile Dienste im deutschsprachigen D-A-CH Raum - künftig noch rechnen? Eine Studie berechnete verschiedene Szenarien...

Wenn sich der Trend zum Studium aus den vergangenen zehn Jahren ungebrochen fortsetzt, werden 2030 nur noch etwa 400.000 junge Deutsche eine betriebliche Ausbildung beginnen. Das sind rund 80.000 weniger als heute, ein Rückgang um -17 Prozent. Dies geht aus einer Studie der Prognos AG im Auftrag der Bertelsmann Stiftung hervor. Trotz des demografischen Wandels und der sinkenden Zahl an Schulabgänger/innen werden die Hochschulen hingegen kaum Studienanfänger einbüßen.



Vor zwei Jahren verzeichnete Deutschland eine Zäsur in der nachschulischen Bildung: 2013 begannen erstmals mehr junge Menschen ein Studium als eine Berufsausbildung. Nur acht Jahre zuvor hatten rund 350.000 Studienanfängern noch 520.000 Azubis gegenüber gestanden. Diese Entwicklung scheint vorerst unumkehrbar: Die Studie berechnet neben einer Fortschreibung der bisherigen Trends einen realistischen Korridor, in dem sich Studierneigung und Anziehungskraft von betrieblicher Ausbildung in den nächsten 15 Jahren entwickeln könnten. Allen Szenarien ist gemeinsam: Die Schere zwischen Studien- und Ausbildungsanfängern wird bis 2030 noch weiter auseinander gehen.

Fachkräfte: Weniger Nachwuchs, viele gehen in Rente

Die geburtenschwachen Jahrgänge stellen die duale Ausbildung in den Betrieben vor sehr viel größere Herausforderungen als die Hochschulen. Bereits im vergangenen Jahr blieben knapp 40.000 Lehrstellen unbesetzt. Ein weiterer Rückgang der Azubi-Zahlen könnte in vielen Branchen einen Fachkräftemangel

beschleunigen oder auslösen, weil sich zugleich geburtenstarke Jahrgänge in den Ruhestand verabschieden. Schätzungen zufolge werden bis 2030 rund 10,5 Millionen Beschäftigte mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Fachabschluss (Meister/Techniker) aus dem Erwerbsleben ausscheiden.

Währenddessen bleibt der Run auf Deutschlands Hochschulen ungebrochen. Bleibt dieser Megatrend weiter so hoch wie in den vergangenen zehn Jahren. sinken die Erstsemesterzahlen bis 2030 um lediglich knapp fünf Prozent. Der Anteil der Abiturient/innen, die ein Studium aufnehmen, steigt zwar nicht mehr nennenswert. Allerdings erwerben immer mehr Schüler einen Abschluss, der zur Aufnahme eines Studiums berechtigt. Hinzu kommt, dass deutsche Hochschulen immer attraktiver werden für ausländische Studierende. Zuwanderung in die betriebliche Ausbildung hingegen findet bislang kaum statt.

Der Trend zur Akademisierung ist nicht zu stoppen. Der gesamte nachschulische Bildungsbereich muss sich verändern und anpassen."

Jörg Dräger, Mitglied des Vorstands der Bertelsmann Stiftung

Studiengänge mit Praxisbezug immer beliebter

Den stärksten Zulauf verzeichnen voraussichtlich diejenigen Studiengänge, die stark an der Praxis orientiert sind. Seit 1995 stieg der Anteil der Fachhochschüler/innen an allen Studienanfängern von 26 auf 39 Prozent. Bis zum Jahr 2030 rechnet die Studie mit einem Anstieg auf mehr als 43 Prozent. Auch Angebot und Nachfrage nach dualen Studiengängen wachsen. Rund 21.000 junge Menschen nahmen 2013 ein Studium auf, das einen Bachelor-Abschluss mit einer Berufsausbildung oder längeren Praxisphasen in Unternehmen verbindet. Bis 2030 wird sich diese Zahl nach den Berechnungen der Studie auf 38.000 Studienanfänger pro Jahr nahezu verdoppeln.

"Der Trend zur Akademisierung ist nicht zu stoppen. Der gesamte nachschulbildungsbereich muss sich verändern und anpassen", so Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Die traditionell strikte Trennung zwischen akademischer und betrieblicher Ausbildung gelte es zu überwinden, zumal der Arbeitsmarkt diese klare Abgrenzung längst aufweiche. Schon heute konkurrieren Bachelor-Absolventen mit beruflich Qualifizierten um dieselben Jobs...

Dräger spricht sich deshalb für stärkere Verzahnung und Durchlässigkeit der Bildungswege aus: "Wir sollten Berufsausbildung und Studium nicht gegeneinander ausspielen, sondern stärker miteinander verknüpfen." Geschehen könne dies durch wechselseitige Anerkennung von Leistungen, mehr Hochschulangebote für beruflich Qualifizierte, mehr praxisorientierte Studiengänge und neue

Modelle. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt etwa die Einführung einer zweijährigen Kombination aus Studium und Ausbildung, an deren Ende drei Optionen offenstehen: Fortführung der Berufsausbildung, des Studiums oder Aufnahme eines dualen Studiums.



Zukunftsweg (auch in der Kranken- und Altenpflege): Verzahnung von praktischer Berufsausbildung und akademischer Qualifikation

Das allein aber wird nicht ausreichen, um die aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Fachkräfte zu ersetzen. "Die betriebliche Ausbildung muss für neue Zielgruppen möglich und attraktiv werden", sagt deshalb Jörg Dräger. Die Studie regt an, Zuwanderern, Flüchtlingen und bislang als nicht ausbildungsreif geltenden Schulabgängern den Zugang zur betrieblichen Ausbildung zu erleichtern. Eine weitere große Gruppe möglicher Azubis sind jene derzeit 28 % Studienabbrecher/innen, von denen jedoch nicht einmal jede/r Vierte eine betriebliche Ausbildung (in Österreich: duale Ausbildung, Lehre) beginnt.

Hintergrund

Die Studie stützt sich auf Angaben des statistischen Bundesamtes und der Kultusministerkonferenz zu demografischer Entwicklung, Schulabgängern, Übergangsquoten an die Hochschulen sowie Ausbildungs- und Studienanfängern. Daraus hat die Prognos AG die Anfängerzahlen in den einzelnen nachschulischen Bildungsbereichen bis 2030 mittels einer Trendfortschreibung berechnet. Diese wird um zwei Szenarien ergänzt, die alternative Entwicklungen aufzeigen:

Das erste Szenario geht von höheren Anfängerzahlen im Studium aus. Zu den Annahmen gehört, dass der Anteil der Schulabgänger/innen mit einer Studienberechtigung leicht höher liegt als in den Prognosen der Kultusministerkonferenz. Das zweite Szenario geht von einem geringeren Rückgang der Anfängerzahlen in der beruflichen Bildung aus, weil etwa mehr Jugendliche aus dem Übergangsbereich in Ausbildung gebracht werden.

(Quelle: Bertelsmann-Stiftung)

Daten & Fakten im Detail unter:

www.bertelsmann-stiftung.de www.chance-ausbildung.de

Expertenstandard aktualisiert:

Pflege von Menschen mit chronischen Wunden



Eine Gruppe ausgewiesener Expert/innen hat gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Team des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) den im Jahr 2009 entwickelten Expertenstandard "Pflege von Menschen mit chronischen Wunden" aktualisiert. Die wissenschaftliche Leitung übernahm erneut Prof.

Dr. Eva-Maria Panfil (Universitätsspital Zürich, Bild). Auf Grundlage aktuellen Literaturstudiums wurden neue wissenschaftliche Erkenntnisse diskutiert und eine Anpassung von Expertenstandard und Kommentierung an den neuesten Stand vorgenommen. Dabei konnten die Kriterien des ursprünglichen Expertenstandards und der Kommentierungen inhaltlich bestätigt werden. Verstärkt wurde die Bedeutung des individuellen Krankheitsverständnisses für pflegerisches Assessment.



Die aktualisierte Fassung wurde Anfang 2015 im Rahmen einer Konsultationsphase im Internet veröffentlicht. Das Interesse der Fachöffentlichkeit ließ sich an insgesamt 4.928 Seitenaufrufen festmachen. Von der Möglichkeit, eine Stellungnahme abzugeben machten 18 Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Organisationen und Fachgesellschaften Gebrauch. Insbesondere die Auswirkungen der Pflege des Menschen mit einer chronischen Wunde auf die Lebensqualität der Betroffenen wurden erneut als wichtig begrüßt. Die Rückmeldungen wurden von der Arbeitsgruppe und dem wissenschaftlichen Team ausgewertet und diskutiert und für die abschließende Version des aktualisierten Expertenstandards berücksichtigt.

Der aktualisierte Expertenstandard "Pflege von Menschen mit chronischen Wunden" kann ab sofort schriftlich beim DNQP bestellt werden. Weitere Informationen zur Veröffentlichung sind auf der Website des DNQP zu finden.

Eine Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Aktualisierung sowie Arbeitsgruppen zur Implementierung des aktualisierten Expertenstandards in der Praxis finden beim 18. Netzwerk-Workshop am 26. Februar 2016 an der Hochschule Osnabrück statt.

> Anmeldung & Programm zum Netzwerktreffen unter www.dnqp.de

Lehrgangsprojekt am Gesundheitspädagogischen Zentrum Tirol:

Pflege macht mobil - meine **Gesundheit**

Unter diesem Motto fand am 30. September 2015 in den Rathaus-Galerien Innsbruck eine öffentliche Beratung und Informationsveranstaltung statt. 33 diplomierte Pflegefachkräfte wurden aktiv und führten im Rahmen ihres Weiterbildungslehrganges "Mittleres Basales Management" für die Passant/innen eine kostenlose Beratung durch.





So konnte man sich über Themen wie Demenz, Alltagshilfen, Wassermangel, Harnverlust, Verstopfung fachkundige Informationen einholen. Beim selbständigen Ausprobieren der Alltagshilfen und Sturzprophylaxen verschwanden die letzten Hemmschwellen.



Fotos: GPZ Tirol

www.tirol.gv.at/gpz

Neuer Anlauf der Bundesregierung in Österreichs Parlament: Gesetzliche Registrierung von Pflegeberufen und höheren med.-technischen Diensten

Nach dem Scheitern der Gesetzesvorlage im Vorjahr infolge ungeklärter rechtlicher Zuständigkeiten hat die Bundesregierung Ende September 2015 einen neuen Entwurf zum geplanten, EU-konformen "Gesundheitsberufe-Registergesetz" parlamentarisch eingebracht, der nun vom Gesundheitsausschuss neuerlich beraten wird (LAZARUS berichtete).

Die Regierung schlägt vor, die Bundesarbeitskammer mit der Führung eines Gesundheitsberuferegisters ab 2016 zu betrauen (690 d.B.). In Entsprechung einer Vereinbarung im Regierungsprogramm sollen damit einheitliche Rechtsgrundlagen für die Registrierung nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe, die über keine Standesvertretung verfügen, geschaffen werden. Außerdem werden damit sowohl die Berufsanerkennungs- als auch die Patientenmobilitäts-Richtlinien der EU umgesetzt. Darüber hinaus soll die Registrierung auch einen wichtigen Beitrag zur Bedarfs- und Ressourcenplanung im österreichischen Gesundheitswesen leisten. Für den Bund gibt es keine finanziellen Auswirkunaen, da die Kosten sowohl für die Entwicklung der Software (ca. 600.000 €) sowie für den laufenden Betrieb des Registers (ca. 90.000 € pro Jahr) von der Bundesarbeitskammer getragen werden.



Gesetzestext und Erläuterungen finden Sie ab sofort unter: www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/I/I 00690/index.html

Baden-Württemberg geht voran:

Neue Personalverordnung für Pflegeheime

Das baden-württembergische Sozialministerium hat die Anforderungen für den Personaleinsatz in Pflegeheimen neu geregelt. Im Tagesdienst wird der Einsatz von einer Pflegefachkraft je 30 Bewohner vorgeschrieben. In der Nacht muss für jeweils 40 Bewohner mindestens eine Pflegefachkraft im Dienst sein (bei größerer Bewohnerzahl können zusätzlich zur Hälfte auch andere Fach- oder Assistenzkräfte im Nachtdienst eingesetzt werden). Landessozialministerin Katrin Altpeter (SPD) - selbst examinierte Altenpflegerin – ist zufrieden.

http://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de



Keine Arzneimittel – aber sehr wirksame Alternativen zur Lösung von Verdauungsproblemen seit über 100 Jahren: Klassiker als innovatives Ouartett

Es ist wieder da: das Darmol-Männchen mit der Zipfelmütze, das seit über 100 Jahren mit Kerze und Papier zum Häuschen eilt. Für Generationen war es das Symbol fürs Wohlfühlen, wenn nichts anderes mehr hilft. "Nimm Darmol – Du

fühlst Dich wohl" ist einer der bekanntesten Werbesprüche und wird seit 110 Jahren assoziiert mit der bewährten Abführschokolade.

Darmol etabliert sich derzeit wieder als Spezialist rund um Magen und Darm: Die drei Medizinprodukte aus der Apotheke lassen sofort erkennen, für welche Verdauungsprobleme sie – völlig nebenwirkungsfrei - Lösungen bieten.

Der Wiener Internist und Vorsorgemediziner Dr. Christian Temml empfiehlt: "Gleich reagieren - bevor sich der Zustand manifestiert sollten Betroffene unverzüglich ein geeignetes Mittel einnehmen und nicht abwarten, bis Beschwerden zunehmen!" Neben dem klassischen Präparat gibt es jetzt drei weitere Darmol-Präparate: Gegen Verstopfung, Durchfall sowie Blähungen und Völlegefühl. Dr. Temml: "Die drei Medizinprodukte sind aus medizinischer Sicht effektiv wirksam und optimal konzipiert, da sie rein physikalisch wirken. Daher können Nebenwirkungen weitgehend vernachlässigt werden."

Umweltgifte kontra gesunden Lebensstil

Auf die ernährungsphysiologische Ausgewogenheit der Mahlzeiten wird zu wenig geachtet. Ein richtiger Lebensstil könnte uns allen zwar das Leben deutlich vereinfachen, aber das fällt den meisten schwer, denn unsere Nahrungsmittel sind nicht mehr die von früher – sie sind durch die Industrialisierung der Nahrung und hunderterlei Zusätze verändert sowie durch Dünge- und Pflanzenschutzmittel belastet. Das bleibt nicht ohne Folgen für unsere Verdauung...

Mag. pharm. Andreas Hacker (Thermen-Apotheke, Wr. Neustadt) ist täglich mit Magen-Darmproblemen der Kund/-innen konfrontiert: "Es geht immer um die rasche und milde Wirkung, Nebenwirkungsfreiheit und geringe Gewöhnungsgefahr. Die neuen Produkte erfüllen diese Voraussetzungen." Das innovative Zweischicht-Präparat wirkt dabei zuerst im Magen und anschließend im Darm. Dies vereinfacht die Anwendung und macht sie effektiv. Der Inhaltsstoff Macrogol wird seit Jahren bei Verstopfung eingesetzt und gilt als gut verträglich. Dies gilt auch für die unbedenklichen Inhaltsstoffe der übrigen Präparate. Apotheker Mag. Hacker: "Für mich eine wichtige Alternative in der täglichen Beratung."

Weitere Alternativen auch unter: www.gesund-mit-hausmittel.at

Unsere kranken Häuser mutieren zu Import-/Exportfirmen für multiresistente Erreger (MRE) in Pflegeheime - und umgekehrt. Wir brauchen dringend einen "neuen Prof. Semmelweis" für die entscheidende Hygiene-Lösungsidee..!

Erich M. Hofer

LAZARUS Das andere Medium der Pflege. Gegr. 1986. Online seit 2005.



"Ehrenhalle der Pflege"

(im Aufbau): www.LAZARUS.at

IHRE Vorschläge sind herzlich willkommen!

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste "Pflege-Marke" sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.



Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk und bereits 73 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 16 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:

Job-Börse und Weiterbildungs-Anzeiger Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!



Sie wollen als Pflege-Professional tages-aktuell informiert sein? Ein "Gefällt mir" auf facebook genügt: www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Sie wollen sich als pflegende Angehörige informieren und austauschen?

Ein "Gefällt mir" auf facebook genügt: www.facebook.com/groups/pflegen.daheim

(Tipp. Wenn der Link nicht öffnet, bitte in Ihrer Browserzeile oben einkopieren!)

Auf ein Wiederlesen freut sich



Erich M. Hofer Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste 490. Online-Ausgabe erscheint am MO, 26. Oktober 2015.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste "anmelden" bzw. dort "abmelden".

> Impressum & Offenlegung: Fachredaktion und Bildungsinstitut LAZARUS® Inh.: Erich M. Hofer A-3062 Kirchstetten, Doppel 29 E-mail: office@lazarus.at

Diese unabhängige Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen. Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS[®], PFLEGE DAHEIM[®] und AustroCare[®]

Anhang: Stellenmarkt

[©] Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Die TrägerInnen des LAZARUS Ehrenpreises für ihr Lebenswerk:



Prof. Erwin Böhm (Austria, 2000) Übergangspflege, Re-Aktivierende Pflege, Psychobiographisches Pflegemodell



Prof. Dr.med. Erich Grond (Germany, 2012) Vielfacher Buchautor für Gerontopsychiatrie, Altenpflege



Sr. Mag. Hildegard Teuschl, CS (Austria, posthum 2009) Pionierin der Hospizbewegung in Österreich



Naomi Feil (Germany / USA, 2014) *Begründerin der Kommunikationsmethode "Validation" mit Demenzkranken*



Dr. theol. h.c. Sr. Liliane Juchli (Switzerland, 2010) *Renommierte Lehrbuch-Autorin* (Thieme Verlag) und Dozentin







LAZARUS® PflegeNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum (online seit 1998) Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (gegr. 1986)

PFLEGE DAHEIM® Plattform für informell pflegende Angehörige zu Hause (gegr. 2011) Erste deutschsprachige Homecare-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM® (gegr. 1995)

LAZARUS® Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe (gegr. 1992)

LAZARUS® Pflege-TV - www.lazarus-pflege.tv

LAZARUS® BildungsNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum



Das Kuratorium FORTUNA ist ein gemeinnütziger Verein zur Errichtung und zum Betrieb von Senioren-Wohnanlagen. Wir bieten älteren sowie auch betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen individuelle Wohnangebote sowie soziale und gesundheitliche Sicherheit

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für die Funktion eine

Stationsleitung (m/w)

Die Aufgabenstellung

- Sicherung der Grund- und Behandlungspflege
- Planung und Koordinierung der Arbeitsprozesse sowie Qualitätssicherung
- Personalführung und Sicherung des bedarfsgerechten Personaleinsatzes
- Kontakt zu Angehörigen und Ärzten

Wir erwarten

- Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege
- Weiterbildung basales und mittleres Management wünschenswert
- Führungserfahrung
- Organisationstalent
- Verantwortungsbewusstes Handeln nach wirtschaftlichen Grundlagen und pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen
- Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Ausgezeichnete Deutschkenntnisse und gepflegte Umgangsformen
- Sehr gute EDV–Kenntnisse (insbesondere MS Office, elektr. Pflegedokumentation)

Wir bieten Ihnen

- Eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einer langfristigen beruflichen Perspektive
- Fort- u. Weiterbildungsmöglichkeiten
- Diverse Sozialleistungen
- Gutes Teamklima

Die Entlohnung nach BAGS – KV beträgt für Vollzeit monatlich mindestens € 2.200.- brutto zuzüglich allfälliger zur Verwendung kommender Zulagen. Die Einstufung erfolgt individuell nach Vordienstzeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt – dann bewerben Sie sich noch heute auf jobs@fortuna-swa.at – wir freuen uns auf Sie !



Das Goldene Kreuz ist Österreichs führende Privatklinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Brustgesundheit. Ergänzt werden unsere Schwerpunkte durch die Fächer Chirurgie, Innere Medizin und die Diagnostik.

Die Goldenes Kreuz Privatklinik sucht für jeweils 40 Stunden/Woche

OperationsassistentIn

- Erfahrung als OperationsassistentIn
- Abgeschlossene Ausbildung zum/zur OperationsassistentIn
- KV Mindestentgelt für 40 Wochenstunden: Brutto € 1.952,94/Monat ohne variablen Zulagen (ND und SO-Zulagen) plus garantierte Assistenzgebühren

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger für den OP

- Erfahrung als DGKS/P im Operationssaal
- Sonderausbildung f
 ür den OP
- KV Mindestentgelt für 40 Wochenstunden: Brutto € 2.466,47/Monat ohne variablen Zulagen (ND und SO-Zulagen) plus garantierte Assistenzgebühren

Sie verfügen über

- Berufserfahrung im OP
- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Soziale Kompetenz, Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen

- ausgezeichnetes Betriebsklima
- eine abwechslungsreiche T\u00e4tigkeit in einem engagierten, kollegialen Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- gesundheitsfördernde Maßnahmen
- überkollektivvertragliche Sozialleistungen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte richten Sie diese an:

Goldenes Kreuz Privatklinik BetriebsGmbH Frau Mag Heidemarie Dunkler-Zotter Pflegedienstleitung 1090 Wien, Lazarettgasse 16 - 18

E-Mail: hdunkler-zotter@goldenes-kreuz.at



Casa Leben im Alter wird vom BMASK als eines der Best-Practice-Beispiele in der stationären Langzeitpflege angeführt. Für unser 2009 eröffnetes Seniorenhaus Casa Guntramsdorf, das ausschließlich nach dem innovativen Hausgemeinschaftskonzept geführt ist, suchen wir eine

> Wohnbereichsleitung (m/w)

Ihr Aufgabenbereich:

- Sie führen eigenständig ein Betreuungs- und Pflegeteam.
- Sie sichern und entwickeln die Pflegegualität weiter.
- Sie arbeiten mit den BewohnerInnen und deren Angehörigen intensiv zusammen.
- Sie setzen Personal- und Sachressourcen effizient und zielgenau ein.

Wir erwarten:

- Facheinschlägige Ausbildung als DGKP/DGKS
- Laufende oder abgeschlossene Ausbildung "Mittleres Management in der GuK" gemäß § 64 GuKG
- Praxis in der Geriatrie und Führungserfahrung sind von Vorteil
- BewohnerInnenorientierung
- Kommunikationsgeschick, Durchsetzungsvermögen und einen hohen Grad an Eigeninitiative
- Wirtschaftliches Denken und Handeln
- Ausgezeichnete MS-Office-Kenntnisse

Ihre Chancen:

- Einstiegsgehalt je nach Berufserfahrung und bisherigen T\u00e4tigkeitsfeldern € 2.269,30 bis € 2.529,80 brutto zzgl. Zulagen € 500,00 bis € 700,00 brutto je nach Qualifikation (Vollzeit/All-in)
- Eigenverantwortliches Tätigkeitsfeld mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten
- Fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Innovative Mitarbeit in einem kreativen und verantwortungsbewussten Führungsteam

Wenn Ihnen die professionelle und individuelle Betreuung der Bewohner-Innen unter Berücksichtigung rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wichtig ist, freuen wir uns auf Ihre schriftliche und aussagekräftige Bewerbung.

Bewerbungen von Menschen mit Behinderung sind ausdrücklich erwünscht.

Casa Leben im Alter gGmbH

Casa Guntramsdorf

z. Hd. Frau Melinda Kovacs Neudorfer Straße 2, 2353 Guntramsdorf melinda.kovacs@casa.or.at www.casa.or.at





Kreuzschwestern Laxenburg Alten- u. Pflegeheim GmbH Haus Elisabeth

Johannesplatz 5 – 6; 2361 Laxenburg 02236 / 71 501-0; Fax: - 2041

"Den Jahren Leben geben ..." - Motto unseres Hauses

Zur Verstärkung unseres Teams im "Haus Elisabeth" suchen wir ab sofort

PflegehelferInnen (Vollzeit)

mit abgeschlossener Ausbildung

Ihre Aufgaben:

- Bewohnerbezogene Aufgaben Durchführung der Grundpflege, Nahrungsversorgung, Mitwirkung bei der individuellen Pflege
- Krankenbeobachtung, EDV Dokumentation (Vivendi)
- Soziale Betreuung

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung zum/zur Pflegehelfer/in oder entsprechende Nostrifikation
- Seelische Belastbarkeit und Ausdauer
- Einsatzbereitschaft, Empathie, Soziales Denken
- Bereitschaft zu Wochenend-, Feiertags- und Spätdiensten
- Erfahrungen in der Langzeitpflege

Wir bieten:

- Verantwortungsvolle Positionein
- eigenverantwortliches Tätigkeitsfeld
- die Mitarbeit in einem kompetenten Team
- Fort- und Weiterbildungen
- Mindestbruttobezug Pflegehelfer/in lt. KV € 1.855,92; Überzahlungen und
- biennale Anpassungen bei Anrechnung von berufsspezifischen Vordienstzeiten möglich.
- Entlohnung erfolgt auf Basis des KV für die DienstnehmerInnen der Alten- u. Pflegeheime der Interessensgemeinschaft von Ordensspitälern und von konfessionellen Alten- u. Pflegeheimen Österreichs.

Wenn diese Tätigkeit Sie anspricht, freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (inkl. Lebenslauf und Gehaltsvorstellung) an:

Kreuzschwestern Laxenburg
Alten- u. Pflegeheim GmbH
Pflegedienstleitung
Johannesplatz 5-6
2361 Laxenburg
Tel. 02236 / 71501 – 0
pflegedienstleitung@laxenburg.kreuzschwestern.at

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



HAUS MALTA Senioren-Sitz der Malteser in Wien-Mariahilf ist eine vom katholischen Glauben getragene Pflege- und Betreuungseinrichtung des Malteserordens mit insgesamt 36 Plätzen.

Wir suchen ab sofort eine

STATIONSLEITUNG m/w

Ihre Aufgaben

- Organisatorische und personelle Leitungs- und Führungsaufgaben
- Weiterentwicklung und Umsetzung des Pflegekonzeptes
- Schaffung eines individuell ansprechenden Umfeldes für die BewohnerInnen
- Angehörigenarbeit

Ihr Profil

- Diplom der allgemeinen oder psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- Abgeschlossene Ausbildung mittleres, basales Management gemäß § 64 GuKG
- Mehrjährige Berufserfahrung als Stationsleitung im geriatrischen Bereich
- Wertschätzung der menschlichen Würde, Freude am Umgang mit altenpflegebedürftigen Menschen
- Identifikation mit den Zielen und Wertvorstellungen des Malteserordens
- Perfekte Deutschkenntnisse

Ihre Vorteile

- Fachliche Herausforderung
- Engagiertes und hoch kompetentes MitarbeiterInnen-Team
- Familiäre Atmosphäre
- Entlohnung nach KV der Interessenvertretung von Ordensspitälern und konfessionellen Alten- und Pflegeheimen Österreichs
- Jährliches Bruttogehalt ab € 39.499,00 abhängig von individuell anrechenbaren Vordienstzeiten sowie beruflicher Qualifikation und Erfahrung.

Wir freuen uns über Ihre qualifizierte Bewerbung per E-Mail an:

Dir. Norbert B. Bercal, Heim- und Pflegedienstleitung hausmalta@malteser.at



Es lebe das Leben. Seit 140 Jahren.

Das gemeinnützige Haus der Barmherzigkeit ist führend in der Langzeitbetreuung von geriatrischen PatientInnen und Menschen mit Behinderungen.

Für das **Pflegekrankenhaus Tokiostraße** (1220 Wien) suchen wir ab sofort eine engagierte

Vertretung der Pflegedirektorin (Vollzeit)

In Ihrer Funktion unterstützen Sie die Pflegedirektorin bei der Sicherstellung der Pflegequalität und unterstützen die Stationsleitungen bzw. Pflegeteams in schwierigen Situationen. Sie wirken beim Personalrecruiting und bei der Personaleinsatzplanung mit. Themen aus dem Fehlermanagement und QM-Dokumente werden von Ihnen bearbeitet. Gleichzeitig initiieren Sie Projekte/Innovationen und führen diese durch.

Sie vertreten die Pflegedirektorin in deren Abwesenheit.

Wir bieten:

- Eine professionelle, etablierte und ISO-zertifizierte Einrichtung
- Eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabenstellung
- Einen großen eigenständigen Tätigkeitsbereich
- Laufende Weiterbildungsmöglichkeiten
- Raum für Kreativität, Offenheit und unkonventionelle Lösungen

Sie bringen mit:

- Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege oder eine in Österreich gleichwertig anerkannte Ausbildung
- Weiterbildung laut § 64
- Wünschenswert ist eine Weiterbildung laut § 72
- Mehrjährige Berufserfahrung
- Mind. drei Jahre Führungs- und Leitungserfahrung
- ANP-Studium, Studium der Pflegewissenschaft oder andere fachspezifische Ausbildung sind von Vorteil
- Fach- und Methodenkompetenz
- Vermittlungs- und Anleitungskompetenz
- Erfahrung im Projektmanagement
- Perfekte Deutschkenntnisse

Für diese Position ist ein Bruttomonatsgehalt von 3.300,- € vorgesehen. Die tatsächliche Entlohnung richtet sich nach den Qualifikationen und den Vordienstzeiten des/-r BewerberIn

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Foto, Zeugnissen und Ihren Zielvorstellungen bis spätestens 31.10.2015 an:

Haus der Barmherzigkeit – Pflegezentrum Tokiostraße

Frau Renate Bittermann, MSc – Pflegedirektorin Tel.: (01) 90181-3321

renate.bittermann@hausderbarmherzigkeit.at
Tokiostraße 4, 1220 Wien
www.hausderbarmherzigkeit.at

PflegehelferIn

Die niederösterreichischen Landespflegeheime sind wichtiger Teil des sozialen Netzwerks in Niederösterreich. Als größter Anbieter mit 48 Einrichtungen stellen wir uns aktiv den Anforderungen im Dienste der niederösterreichischen Bevölkerung. Landesweit, bedarfsorientiert und ressourcengerecht stellen wir innovativ und lösungsorientiert Weichen in Pflege und Betreuung.



Am NÖ Landespflegeheim Klosterneuburg kommen per 1. November 2015 folgende zwei Stellen zur Besetzung:

PflegehelferIn

Nähere Informationen zur Stelle und zur Bewerbung finden Sie unter

http://www.noe.gv.at/Politik-Verwaltung/Jobs/Konkrete-offene-Jobs.html?yid=692

(Der angegebene Link ist für die Verwendung von Microsoft Internet Explorer optimiert)







In unseren Wiener Senioren- und Pflegeresidenzen Armbrustergasse, Obersteinergasse und HoffmannPark bieten wir unseren BewohnerInnen beste Pflege sowie Betreutes Wohnen im eigenen Appartement an.

Für die Umsetzung unserer hohen Pflegestandards suchen wir engagierte Mitarbeiter/innen für eine langfristige Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit als

Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen

Aufgaben und Tätigkeiten:

- Verantwortung für die Planung, Organisation, Durchführung, Evaluierung, Kontrolle und Sicherstellung einer angemessenen Pflege
- Gesamtverantwortung, einschließlich Fachaufsicht, der unterstellten Mitarbeiter/innen
- Intensive Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen , deren Angehörigen und anderen Dienstleistern (z.B. Apotheke)
- Verantwortungsbewusstes Handeln nach wirtschaftlichen Grundlagen und neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen

Sie bringen mit:

- Ein nach dem österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) anerkanntes psychiatrisches oder allgemeines Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Gute Team- und Kooperationsbereitschaft
- Perfekte Deutschkenntnisse und gepflegte Umgangsformen
- Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Ausgeprägtes persönliches und berufliches Selbstbewusstsein
- Pädagogisches Geschick
- Toleranz (multiethnische Anliegen)
- Stabilität in Konflikt- und Stresssituationen
- Hohe Frustrationstoleranz
- Erkennen und Wahrnehmen von Ausnahmesituationen

Wir bieten Ihnen:

- Eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einer langfristigen beruflichen Perspektive
- Gründliche Einschulung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung durch eine starke Unternehmensstruktur
- Angenehme Arbeitsbedingungen
- Sicherheit durch Kollektivvertrag

Die Bruttoentlohnung erfolgt nach dem Kollektivvertrag für Sozialwirtschaft Österreich (vorm. BAGS) und beträgt somit in der Gehaltsstufe 1 € *2.145,90* (38 Wochenstunden). Überzahlung bei Vorlage von Vordienstzeiten und Zusatzqualifikationen möglich.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an die Hausleitung gf@seniorenpflegeresidenz-doebling.at oder per Post an

Seniorenpflegeresidenz Armbrustergasse Armbrustergasse 6-8, 1190 Wien

www.seniorenpflegeresidenz-doebling.at

www.hoffmannpark.at







In unseren Wiener Senioren- und Pflegeresidenzen Armbrustergasse, Obersteinergasse und HoffmannPark bieten wir unseren BewohnerInnen beste Pflege sowie Betreutes Wohnen im eigenen Appartement an.

Für die Umsetzung unserer hohen Pflegestandards suchen wir engagierte Mitarbeiter/innen für eine langfristige Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit als

PflegehelferIn

Aufgaben und Tätigkeiten:

- Durchführung und Dokumentation von pflegerischen Maßnahmen
- Psychosoziale Betreuung im Sinne des alltäglichen Umganges mit Bewohnern, Patienten, Klienten und pflegebedürftigen Menschen
- Reinigung, Desinfektion und Wartung von medizinischen und pflegerischen Behelfen
- Durchführung lebensrettender Sofortmaßnahmen gemäß den in der Ausbildung erworbenen Kenntnissen, solange und soweit ein Arzt nicht zur Verfügung steht.
- Mitarbeit bei therapeutischen und diagnostischen Verrichtungen

Sie bringen mit:

- Ein nach dem österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) anerkannte abgeschlossene Ausbildung zum stattlichen anerkannten Pflegehelfer oder
- eine abgeschlossene Ausbildung zum staatlich anerkannten Altenfachbetreuer welche die Tätigkeit von PH umfasst oder
- eine, gemäß Art. 15 a B-VG abgeschlossene Sozialbetreuungsberufeausbildung welche die Tätigkeit von PH umfasst
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Gute Team- und Kooperationsbereitschaft
- Perfekte Deutschkenntnisse und gepflegte Umgangsformen
- Toleranz (multiethnische Anliegen)
- Stabilität in Konflikt- und Stresssituationen
- Hohe Frustrationstoleranz
- Erkennen und Wahrnehmen von Ausnahmesituationen

Wir bieten Ihnen:

- Eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einer langfristigen beruflichen Perspektive
- Gründliche Einschulung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung durch eine starke Unternehmensstruktur
- Angenehme Arbeitsbedingungen
- Sicherheit durch Kollektivvertrag

Die Bruttoentlohnung erfolgt nach dem Kollektivvertrag für Sozialwirtschaft Österreich (vorm. BAGS) und beträgt somit in der Gehaltsstufe 1 *1863,50* € (38 Wochenstunden). Überzahlung bei Vorlage von Vordienstzeiten und Zusatzqualifikationen möglich.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an die Hausleitung gf@seniorenpflegeresidenz-doebling.at oder per Post an

Seniorenpflegeresidenz Armbrustergasse Armbrustergasse 6-8, 1190 Wien

www.seniorenpflegeresidenz-doebling.at

doebling.at

Döblinger Senioren- und Pflegeresidenz

www.hoffmannpark.at







In unseren Wiener Senioren- und Pflegeresidenzen Armbrustergasse, Obersteinergasse und HoffmannPark bieten wir unseren BewohnerInnen beste Pflege sowie Betreutes Wohnen im eigenen Appartement an.

Für die Umsetzung unserer hohen Pflegestandards suchen wir engagierte Mitarbeiter/innen für eine langfristige Anstellung in Vollzeit als

Wohnbereichsleitung

Aufgaben und Tätigkeiten:

- Eigenständige Führung eines Betreuungs- und Pflegeteams
- Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- Intensive Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen und deren Angehörigen
- Kontrolle, Sicherung und Verbesserung der Pflegequalität und der Pflegeorganisation
- Führung und Einsatz des Personals im Pflegebereich
- Organisation der Sachmittel und Überwachung des Sachmitteleinsatzes
- Zusammenarbeit mit anderen Häusern, Organisationseinheiten und Berufsgruppen

Sie bringen mit:

- Ein nach dem österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) anerkanntes psychiatrisches oder allgemeines Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege
- Mindestens 3 j\u00e4hrige Berufserfahrung im gehobenen Dienst f\u00fcr Gesundheits- und Krankenpflege
- Weiterbildung im mittleren und basalen Management nach GUKG §64
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich inkl. Leitungsverantwortung wünschenswert
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Organisationstalent, Kommunikationsstärke und Verhandlungssicherheit
- Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Gute Team- und Kooperationsbereitschaft
- Perfekte Deutschkenntnisse und gepflegte Umgangsformen
- Führungskompetenz

- Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Ausgeprägtes persönliches und berufliches Selbstbewusstsein
- Pädagogisches Geschick
- Toleranz (multiethnische Anliegen)

Wir bieten Ihnen:

- Eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einer langfristigen beruflichen Perspektive
- · Gründliche Einschulung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung durch eine starke Unternehmensstruktur
- Angenehme Arbeitsbedingungen

Die Bruttoentlohnung erfolgt nach dem Kollektivvertrag für Sozialwirtschaft Österreich (vorm. BAGS) und beträgt somit in der Gehaltsstufe 1 € 2.145,90 (38 Wochenstunden) plus Leitungszulage. Überzahlung bei Vorlage von Vordienstzeiten und Zusatzqualifikationen möglich.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an die Hausleitung gf@seniorenpflegeresidenz-doebling.at oder per Post an

Seniorenpflegeresidenz Armbrustergasse Armbrustergasse 6-8, 1190 Wien

www.hoffmannpark.at



Stecher Consulting ist eineseit 17 Jahren auf die Suche von medizinischem Personal spezialisierte Personalund Unternehmensberatung in der Schweiz und seit 2015 auch in Deutschland und Österreich.

Wir suchen für ausgewählte Betriebe, Optimismus ausstrahlende Mitarbeiter welche Freude haben sich einzubringen und an der Qualitätsverbesserung täglich zu arbeiten. Die Führung dieses Heimes, von der Heimleitung bis zur Reinigungsfrau, arbeiten ebenfalls daran und freuen sich gemeinsam mit Ihnen die Qualität zu steigern nach dem Motto:

Qualität erzeugt Qualität



Für unsere Mandantin in Wien, mit über 50 Pflege- und Betreuungsplätzen auf zwei Demenzstationen, die in der Führung zusammengefasst werden, suchen wir eine bestens ausgewiesene

STATIONSLEITUNG

die ihre Führungs- und Betreuungsfähigkeiten einbringt um mit ihrem grossen Team, rund 37 Vollzeitstellen, den BewohnerInnen ein schönes "Heim" zu bieten. Der Tagesablauf wird versucht individuell auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen.

Sie sind verantwortlich für eine ressourcenorientierte Pflege und Betreuung für Menschen mit einer Demenz. Sie sind gewohnt vernetzt, kooperativ und transparent zu denken und zu handeln. Sie bringen sehr gute menschliche und fachliche Kompetenzen und Erfahrungen in ähnlicher Tätigkeit mit. Sie sind eine flexible und reife Persönlichkeit. Sie arbeiten partnerschaftlich mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörigen und Gäste.

UNSER ANGEBOT

- Einen attraktiven, vielseitigen, entwicklungsfähigen und verantwortungsvollen Aufgabenbereich
- Ein qualifiziertes und motiviertes Team
- Eine gelebt hohe Pflege- und Betreuungsqualität
- Interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten Eine gelebt hohe Pflege- und Betreuungsqualität
- Unterstützung bei der Wohnungssuche (oder Wohnraum kann über das Heim gemietet werden)
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- Mindestgehalt nach Privatkrankenanstalten KV 2404.52 Euro (im Monat bei Vollzeit, ohne Demenz-, Geriatrie-, Erschwernis-, Vordienstjahre und weiteren Zulagen)Ein qualifiziertes und motiviertes Team

Haben wir Ihr Interesse für diese interessante und verantwortungsvolle Stelle geweckt?

Dann freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen. Für Fragen oder weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Angelo Stecher gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung mit Bewerbungsfoto, Lebenslauf, Kopien von Diplomen, Arbeitszeugnissen, Referenzschreiben und Weiterbildungen (im pdf Format per Mail oder per Post). Volle Diskretion wird Ihnen zugesichert.



Das Kuratorium FORTUNA ist ein gemeinnütziger Verein zur Errichtung und zum Betrieb von Senioren-Wohnanlagen. Wir bieten älteren sowie auch betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen individuelle Wohnangebote sowie soziale und gesundheitliche Sicherheit

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für die Funktion eine

Vertretung der Stationsleitung (m/w) inklusive Praxisanleitung

Die Aufgabenstellung

- Verantwortung für die Umsetzung einer fachkompetenten und individuellen Pflege und Betreuung unserer Bewohner/Innen
- · Verantwortungsbewusstes Handeln nach wirtschaftlichen Grundlagen und pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen
- Mitwirkung in interdisziplinären Arbeitsgruppen
- Anleiten von neuen Mitarbeitern, Praktikanten und Schülern
- Planung und Koordinierung der Arbeitsprozesse
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Wir erwarten

- Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege
- Abgeschlossene Weiterbildung zum Praxisanleiter wünschenswert
- Mehrjährige Berufserfahrung vorzugsweise in der Geriatrie
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Organisationstalent
- Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Ausgezeichnete Deutschkenntnisse und gepflegte Umgangsformen
- Gute EDV Kenntnisse (insbesondere MS Office, elektr. Pflegedokumentation)

Wir bieten Ihnen

- Eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einer langfristigen beruflichen Perspektive
- Fort- u. Weiterbildungsmöglichkeiten
- Diverse Sozialleistungen
- Gutes Teamklima

Die Entlohnung nach BAGS – KV beträgt für Vollzeit monatlich mindestens € 2.200.- brutto zuzüglich allfälliger zur Verwendung kommender Zulagen. Die Einstufung erfolgt individuell nach Vordienstzeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt – dann bewerben Sie sich noch heute auf jobs@fortuna-swa.at – wir freuen uns auf Sie!





Beruf und Pflege vereinbaren

Eine Herausforderung, der Berufstätige zunehmend gegenüberstehen, ist die Vereinbarung einer Berufstätigkeit und der Pflege eines Angehörigen. Bereits heute pflegen mehr als 10 % aller Berufstätigen über 40 Jahre einen Angehörigen zu Hause. Das Ziel unserer Projektgruppe an der Universität Mannheim ist herauszufinden, inwiefern eine aktive Pflegetätigkeit mit einer Berufstätigkeit vereinbart werden kann und welche weiteren Faktoren dabei eine Rolle spielen. Um möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Pflegeverantwortung zu erreichen, benötigen wir Ihre Unterstützung.



Quelle: Malteser

Teilnahme und Ablauf der Befragung

Teilnehmen können alle Berufstätigen in Teil- oder Vollzeit, die einen Angehörigen pflegen. Bei Interesse findet die geplante Online-Befragung Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Oktober 2015 statt. Teilnehmende Unternehmen erhalten nach Abschluss der Analyse einen Ergebnisbericht.

Freiwilligkeit und Vertraulichkeit

Die Teilnahme ist freiwillig und kann zu jedem Zeitpunkt beendet werden. Dabei werden persönliche Daten selbstverständlich streng vertraulich behandelt und alle Angaben im Rahmen der Befragung ausschließlich für das Forschungsprojekt verwendet.

Projektleitung

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen dem Malteser Hilfsdienst e.V. und der Projektgruppe "Beruf und Pflege vereinbaren" bestehend aus Psychologiestudierenden (M.Sc.) der Universität Mannheim unter der Leitung von Prof. Dr. Sabine Sonnentag (Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie).



Die Projektgruppe

Ruben Vonderlin, Sophia Fikuart, Caterina Schiffner, Prof. Sabine Sonnentag, Melanie König, Manuela Lapin Bei Interesse oder Rückfragen können Sie gerne mit folgenden AnsprechpartnerInnen in Kontakt treten:

Prof. Dr. Sabine Sonnentag
Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie
Universität Mannheim
Schloss Ehrenhof Ost
68131 Mannheim
E-mail: beruf.pflege@web.de

Nina Basteck & Bianca Westphal Malteser Hilfsdienst e.V. Abteilung: "Demenz und Leben im Alter" Adalbert-Stifter-Str.15 65375 Oestrich-Winkel